

1 UMFANG UND GESTALTUNG

1.1 FORMALIA

- 8-12 Textseiten DIN A4
- 1,5 – zeiliger Zeilenabstand
- Schriftgröße 12 Times New Roman oder 11 Arial
- Blocksatz (Silbentrennung einstellen!)
- Überschriften erkennbar abgrenzend vom normalen Text (Vorlagen nutzen!), max. Schriftgröße 14
- Seitenränder: 2,5 cm
- Nummerierung und Anordnung:
 - **Deckblatt** zählt als Seite 1, wird **nicht** nummeriert
 - **Inhaltsverzeichnis** zählt als Seite 2, wird **nicht** nummeriert
 - Die folgenden Textseiten werden mit -3- beginnend jeweils **rechts unten** nummeriert.
 - Dem fortlaufenden Text eingefügte Tabellen, Skizzen, Illustrationen usw. werden in die Seitenzählung einbezogen. Dasselbe gilt für Literaturverzeichnis, den Anhang und die Selbstständigkeitserklärung.

1.2 STRUKTUR IM ÜBERBLICK

- **Deckblatt** mit Thema, Name, Fachlehrername, Schul-, Kurs- und Schuljahresangabe, Abgabedatum
- **Inhaltsverzeichnis** (inkl. Seitenzahlenangaben/ automatische Vorlagen nutzen)
- **Gegliedertes Textteil** (Einleitung, Hauptteil mit untergliedernden und durchnummerierten Zwischenüberschriften, Schlussteil als Zusammenfassung der Ergebnisse)
- **Literaturverzeichnis**
- **Anhang** mit fachspezifischen Dokumentationen, angefertigten Gegenständen, Objekten auf Datenträgern (USB-Stick/ CD-ROM), Ton- und Videoaufnahmen, Materialien, Tabellen, Graphiken, Karten, Kurzprotokoll über die Besprechungstermine, Dokumentation des Arbeitsprozesses
Kopien der genutzten Internetquellen müssen nicht mehr ausgedruckt werden, es reicht eine Kopie auf dem USB-Stick.
- **Erklärung** über die selbstständige Anfertigung der Arbeit (s.u.)

1.3 ABGABE

- Schnellhefter oder Klemmhefter. Deckblatt muss sichtbar sein. Kein Einlegen der Blätter in Klarsichtfolien.
- Pünktliche Abgabe in doppelter Ausführung bei der eigenen Stufenleitung (auch bei Koop-Facharbeiten):
 - (1) Printausgabe zur Korrektur + USB-Stick mit digitaler Ausgabe der Arbeit und den digitalen Kopien aller genutzten Internetquellen
 - (2) Zweite Printausgabe zur Evaluation & zur Archivierung

2 LITERATURHINWEISE UND ZITATE

2.1 IM FLIEßTEXT:

Wörtliche Zitate	<ul style="list-style-type: none"> → sind eindeutig gekennzeichnet durch „...“ → Auslassungen: [...] → werden in der Fußnote eindeutig belegt
Sinngemäße Wiedergaben	<ul style="list-style-type: none"> → Jede sinngemäße Wiedergabe muss einzeln im Verlauf der Arbeit mit Fußnoten belegt werden! → Dies wird in der Fußnote mit Vgl.: eingeleitet

2.2 BELEGFORM IN DER FUßNOTE:

- Wie im Literaturverzeichnis angegeben
- Zusätzlich: Angabe der jeweiligen Seitenzahl
- Wird aus einem Werk häufiger zitiert oder sinngemäß wiedergegeben, so kann die Angabe in der Fußnote verkürzt wiedergegeben werden. Beispiel: Vgl.: Bayer, 1975, S.219.¹

2.3 ANGABEN IM LITERATURVERZEICHNIS²:

- Internetquellen und Literatur in Printform werden gesondert aufgelistet.
- Fachspezifisch kann auch das Anlegen eines Quellenverzeichnis angebracht sein (Bsp. Geschichte)
- Drückt man in der Arbeit Abbildungen ab, so muss die Arbeit auch ein Abbildungsverzeichnis enthalten.
- Die Autoren werden alphabetisch nach Nachnamen sortiert aufgeführt.

Bücher	<p><i>Finkelburg, W., Einführung in die Atomphysik, Berlin-Göttingen-Heidelberg ²1965.</i></p> <p>Verfasser bzw. Herausgeber (Zuname, Vorname abgekürzt), Titel (u.U. mit Untertiteln), Erscheinungsort und Erscheinungsjahr (beim Fehlen dieser Angaben ist anzugeben: „o.O.“ = ohne Ort, bzw. „o.J.“ = ohne Jahr), Auflagenangabe durch hochgestellte Ziffern beim Erscheinungsjahr.</p>
Zeitschriften	<p><i>Schmähling, W., Arbeitstechniken – Rüstzeug für Studium und Beruf, in: Schulreport 1975/4, Seite 10.</i></p> <p>Verfasser (Zuname, Vorname abgekürzt), Titel des Aufsatzes, in: Titel der Zeitschrift, Jahrgang und Nummer der Zeitschrift, Seitenangabe.</p>
Internetquellen	<p><i>Brautlecht, N. (2.10.2009), Die Prager Botschaftsflüchtlinge, auf:</i> https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/deutsche-teilung-deutsche-einheit/43767/die-prager-botschaft <i>(letzter Zugriff TT.MM.JJJJ).</i></p> <p>Autor (Erscheinungsdatum falls vorhanden), Titel, Angabe der genauen Internetadresse, Datum der Nutzung.</p> <p>Fehlt ein spezieller Autor: Zitierfähigkeit der Quelle überprüfen, Impressum untersuchen.</p>

¹ Vgl.: Schurf, B./A. Wagner (Hrsg), Texte, Themen und Strukturen, Berlin 2009, S. 140f. (im Folgenden: Schurf, 2009).

² Vgl.: Schurf, 2009, S. 140-142.

3 INHALTLICHE HILFESTELLUNG

3.1 WAS GEHÖRT IN EINE EINLEITUNG?

- Entwicklung der Fragestellung, Nennung und Erläuterung des Themas
- Anlass, sich mit dem Thema zu dieser Zeit auseinander zu setzen (Provokantes Zitat? Aktuelle Debatte in den Medien?)
- Geplante Vorgehensweise und geplante Strukturierung mit der Verdeutlichung der Begründungszusammenhänge

3.2 WAS GEHÖRT IN DEN HAUPTTEIL?

- Entsprechend der Einleitung ist der Hauptteil die sachlogisch gegliederte Entwicklung und Auffächerung des Themas („roter Faden“).
- Unterkapitel konkretisieren zielführend Teilaspekte der Fragestellung.
- Kapitel und Unterkapitel werden fortführend nummeriert (1, 1.1, 1.2, 2, ...).
- Es ist wichtig, immer die Fragestellung im Blick zu haben, um sich nicht in Randbemerkungen zu verfangen.

3.3 WAS GEHÖRT IN EINEN SCHLUSSTEIL? (FAZIT, ZUSAMMENFASSUNG)

- Rückbezug auf die in der Einleitung formulierte Fragestellung
- Kurze Zusammenfassung der Teilergebnisse und Formulierung des Endergebnisses
- Evtl. fachbezogene kritische Reflexion und Ausblick

3.4 WAS GEHÖRT NICHT IN DIE FACHARBEIT?

„Ich“: Da es sich um eine wissenschaftspropädeutische Arbeit handelt, ist auf die Verwendung des Personalpronomens „ich“ zu verzichten. Ziel der Arbeit ist nicht die Verbreitung eigener Meinungen, sondern die wissenschaftliche Aufbereitung des festgelegten Themas.

3.5 WIE FORMULIERE ICH DIE SELBSTSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG?

Ich erkläre, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt habe und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Ich bin damit einverstanden, dass die Schule meine Facharbeit ggf. öffentlich zugänglich macht.

(Ort, Datum) (Unterschrift)

4 BEURTEILUNGSKRITERIEN

VORBEMERKUNG:

EIN NACHGEWIESENES PLAGIAT - AUCH FÜR NUR TEILE DER ARBEIT - HAT ZWINGEND DIE NOTE „UNGENÜGEND“ ZUR FOLGE. DESGLEICHEN ENTSPRICHT EINE FACHARBEIT NICHT DEN AN SIE ZU STELLENDEN ANSPRÜCHEN, WENN SIE NUR ODER IN ERSTER LINIE LEXIKONWISSEN (Z. B. WIKIPEDIA) REFERIERT.

Bei der Bewertung sind u. a. die folgenden allgemeinen Kriterien (vorbehaltlich fachspezifischer Festlegungen durch die jeweilige Fachkonferenz) einzubeziehen:

4.1 UNTER INHALTLICHEM ASPEKT:

Die inhaltliche Bewertung erstreckt sich auf die drei Anforderungsbereiche

- Wiedergabe von Kenntnissen (Reproduktion)
- Anwendung von Kenntnissen (Reorganisation)!
- Problemlösen und Werten,

wie sie fachlich in den jeweiligen Lehrplänen ausgelegt sind.

- Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer zentralen Fragestellung
- Selbstständigkeit im Umgang mit dem Thema
- ggf. Umfang und Gründlichkeit der Materialrecherche
- Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung
- Beherrschung fachspezifischer Methoden
- logische Struktur und Stringenz der Argumentation
- kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen

4.2 UNTER SPRACHLICHEM ASPEKT:

- Beherrschung der Fachsprache
- Verständlichkeit
- Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks
- sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text
- grammatische Korrektheit
- Rechtschreibung und Zeichensetzung

4.3 UNTER FORMALEM ASPEKT:

- Vollständigkeit der Arbeit
- Nutzung von Tabellen, Graphiken, Bildmaterial und anderen Medien als Darstellungsmöglichkeiten
- Zitiertechnik
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von Graphiken und Schriftbild
- Einhaltung der vereinbarten Schreibformate
- korrektes Literatur-/ Quellen-/ Abbildungsverzeichnis